

Der erste Europäer in Wadai.

Von Heinrich Freiherrn v. Mallmann. Wadai — Darfur — das sind Ländernamen, welche dem Nichtiggeographen gewiß nicht sehr vertraut klingen.

Man thut ihnen nichts, fütterte sie sogar gut, gab ihnen gar keinen Grund zur Beschwerde, außer den, der freilich für die unantworblichen Europäer der denkbar schlimmste war, daß man sie zu lieb hatte und sich von ihrer angenehmen Gesellschaft nicht wieder trennen wollte.

Einen etwas poetischeren, aber auch fürchterlicheren Namen haben die Grenzländer dem Sultanat Wadai beigelegt. Sie nennen es die „Hühnerhöhle“, und zwar gleichfalls aus einem sehr einseitigen Grunde, weil nämlich an seinen Grenzen nur die Fußspuren der Hühnergehenden, nicht aber die der Peruanerelmenen sichtbar sind, wohlverstanden der Europäer. In der „Höhle des Hühners“ freilich geht es den Reisenden etwas schlimmer, als in der „Mausfalle“.

Man läßt sie zwar auch nicht wieder heraus und behält sie gezwungenermaßen im Lande, aber nicht bis zu ihrem natürlichen Ende, sondern man führt dieses Ende gewaltsam herbei, mit düren Worten: man bringt sie um. Die Lebensgeschichte der Wadai-Reisenden ist neueren Datums.

Das erste Opfer war der junge, talentvolle und geachtete Vogel, dessen Name durch seinen geheimnißvollen Tod und die vielen Nachforschungen, welche seinen Schicksal galten, so berühmt geworden ist, wie er es verdient, durch seine Forschungen zu werden. Aber was weiß das große Publikum von seinen Forschungen? Zehermann hat dagegen von seinem Tode gehört.

Einige Jahre später erreichte kaffische Loos einen andern freisinnigen deutschen Reisenden, v. Beurmann. Dieser war der eifrige und praktische unter den Nachforschern nach dem Schicksal Vogel's; er ging gerade auf das Land zu, in welchem der Viehdiebstahl verhandelt war, suchte nach ihm (denn man hoffte ja immer, ihn noch lebend zu treffen, und hielt die Berichte über seinen Tod für Fabeln), forschte nach seiner Hinterlassenschaft, namentlich den voraussichtlich höchst wertvollen Papieren, und fand denselben Tod wie der, den er gesucht hatte. Beurmann ist lange nicht so berühmt geworden wie Vogel, der allgemeine Presse hat sein Andenken nicht gefeiert, nur die geographische bewahrt es in treuer Erinnerung. Warum diese aufwallende Gleichgültigkeit?

Man war wahrscheinlich schon klärrt, sein Tod machte keine Sensation mehr; sich in Inner-Afrika todtzuschlagen zu lassen, hatte aufgehört, eine gute Speculation zu sein, um das Interesse der Zeitungsläser zu fesseln. Wäre er noch verpöblich worden, dann vielleicht! Aber in Wadai sind die Leute nicht Menschenfreier. Als etwa zehn Jahre später die Holländerin Fräulein Timme ein ähnliches Schicksal (wenn auch nicht gerade in Wadai selbst) erlitt, hatte man wieder Zeit gehabt, sich von der Blässigkeit zu erholen, und ihre Ermordungsgeschichten, deren fürchterliche Einzelheiten zu unserer genauen Kenntniß gelangen konnten, machte wieder entsprechend Sensation. Ihr Porträt wurde von allen Illustrationen getracht, sie wurde durch ihren Tod viel berühmter, als sie es im Leben gewesen. Sie war freilich eine Dame und noch dazu eine junge und sehr reiche, die halb aus Forschungsdrang, halb aus Abenteuerlust sich in die gefährliche Laufbahn der Afrika-Reisenden gestürzt hatte. Hinc fama, hinc gloria!

Nach den oben geschilderten haarsträubenden Schicksalen, welche die beiden einzigen Europäer, die in das unantworbliche Wadai einbringeren suchten, betroffen haben, sollte man denken, daß keiner sich mehr versucht fühlen möchte, in ihren Fußstapfen zu wandeln. Aber wer so denkt, der rechnet eben ohne den unerlöschlichen Wissensdurst und Forschungsdrang, welcher dem echten Afrika-Reisenden eigen ist.

Für diesen haben die Gefahren keine Schrecken mehr. Er ist mit ihnen zu sehr vertraut, sie umgeben ihn ja täglich, und die, welche ihm aus Menschenhand drohen, kommen sogar verhältnißmäßig wenig in Betracht neben

jener alltäglichen größeren Gefahr, die das mörbischere Klima bietet; dies ist unerlöschlich, während selbst der größte Barbar und Fanatiker doch der Stimme der Vernunft und Menschlichkeit oder einem mehr interessirten Grunde möglicherweise einmal weichen und zur Schonung des Lebens dessen, den er in seine Gewalt bekommen hat, bewegen werden kann.

Trotz jener Gefahren also hat der Name Wadai nicht aufgehört, auf die Afrika-Reisenden wie ein Magnet zu wirken. Mehrere hatten es versucht, den Spuren Vogel's und v. Beurmann's nachzugehen, aber bis jetzt waren die Umstände Allen ungünstig gewesen. Endlich aber ist es einem Europäer gelungen, in Wadai einzufragen, die Höhle des Löwen zu betreten, und siehe da! es gefällt ihm ganz leicht in derselben, er lobt sogar die geordneten Zustände und findet sie besser, als in anderen afrikanischen Staaten. Dieser Reise ist unser deutscher Landsmann, Dr. Nachtigal aus Köln, der schon vor mehreren Jahren mit den schönen und reichen Geschenken des Kaisers Wilhelm an den Sultan von Bornu nach Inner-Afrika gereist war, sich die letzte Zeit über größtentheils in Afrika, der Hauptstadt von Bornu, aufgehalten und diesen Aufenthalt zu drei höchst interessanten Entdeckungsexpeditionen benützt hatte, immer in der Hoffnung, daß die Umstände sich endlich so günstig gestalten möchten, ihm die Pfade nach dem langgesuchten Wadai zu öffnen, bis es ihm endlich gelang, den vielbeschriebenen, jahrelang gehegten Plan auszuführen.

In Absicht, der Hauptstadt von Wadai, befindet sich Dr. Nachtigal wahrnehmlich im Augenblicke noch. Bereits ist ein Brief von ihm aus dem für unzugänglich erachteten Lande in Europa angelangt, und zwar war mir das Schicksal so günstig, diesen zu erhalten, also den ersten Brief, der jemals aus Wadai empfangen worden ist. Nicht der erste, der geschrieben wurde, denn eine ganze Sendung von Briefen an Gelehrte und Geographen Deutschlands, die viel früher abging, als sein Brief an mich, ist noch unterwegs und geht den alten Weg des Schlenkerrads der gewöhnlichen Karawanen. Der mir günstige Zufall hatte aber gewollt, daß der Reisende in den ersten Tagen des Aut dieses Jahres durch die Ankunft und bald darauf erfolgende Weiterabreise eines speziellen Couriers sozusagen überumpelt wurde, der ihm nur Zeit ließ, drei kurze, aber höchst inhaltreiche Seiten zu schreiben, die ihm mein guter Genius, der wahrnehmlich in Afrika zurückgeblieben ist, eingab, an mich zu richten.

Dieser Brief ist von einem für die Umstände überraschend neuen Datum, nämlich dem 3. Juli 1873, also (ich schreibe dies Ende October) noch keine vier Monate alt. Mit solcher verhältnißmäßig hohen Geschwindigkeit können wir also jetzt Nachrichten aus Wadai erhalten, während Nachtigal's Briefe aus Bornu, das sonst in viel regerem Verkehre mit Tripolis stand, oft ein Jahr nach ihrem Datum anlangten.

Natürlich muß Alles das höchste Interesse erregen, was der erste Augenzeuge, dessen Berichte uns zugänglich sind, über das bisher unbekannt Land auslegt. Sehr ausführlich ist bei der Kleinheit des Briefes dieser sein Bericht selbstverständlich nicht. Dennoch giebt er ein ziemlich faßbares und charakteristisches Bild von der Culturstufe, auf welcher das einerseits viel verschienene, andererseits übertrieben hochgeschaltete Land steht. Zu solchem Verhalte man Wadai gekommen, weil Alles, was über das Land verlaute, auf sehr gerorbete politische und national-ökonomische Zustände, auf eine gebedliche Entwicklung des öffentlichen Lebens, kurz auf eine gewisse Höhe der Civilisation schließen ließ.

In ganz ähnlichem Maße stand und steht noch Darfur, das andere unzugängliche Land, welches westlich an Wadai grenzt, und wohin unser Reisender, seinem Briefe zu folgen, im Falle günstiger Umstände seine Schritte nun zu lenken gedenkt oder vielleicht schon gelenkt hat. Aus der „Hühnerhöhle“ in die „Mausfalle!“ Beide durch ihn ihrer Schrecken (für uns) beraubt. Gewiß eine schöne Aufgabe! Wäre ihm auch ihr zweiter Theil gelungen.

Dieser Ruf der verhältnißmäßig hohen Cultur von Wadai und Darfur, bei innerafrikanischen Sultanaten so selten und beabals so rüchselfast und überaus, mag wohl, neben dem geographischen und naturhistorischen Forschungstrieb, auch das Semige dazu beigetragen haben, die Schritte der Reisenden nach den unantworblichen Ländern zu lenken.

Reht, wo also der erste derselben heller Haut im Lande angekommen ist und sogar Wadai aus dessen Hauptstadt schreibt, können wir uns genau darüber aufklären, inwieweit dieser Ruf verdient war. Nach unserem Reisenden nun scheint er in einer Beziehung durchaus ungeriprt, und zwar gerade in der culturhistorischen in engerem Sinne. Die Industrie, das Handwert, die Gewerbe, der Handel, Alles steht auf der niederen Stufe, selbst im Vergleich zu den benachbarten Negerlandern. In diesen Negerlandern herrschten zwar politisch die traurigen Zustände; Wozd, Todtschlag, Menschenraub sind an der Tagesordnung, Anarchie wechselt ab mit dem grausamsten Despotismus, Alles läßt folglich auf eine sehr tiefe Stufe in der Civilisation schließen.

Dennoch stehen sie in eigentlich culturhistorischer Beziehung höher, als das staatlich geordnete Wadai. Das südlich an Wadai grenzende Nachbarland Baghirmi, welches

Nachtigal kurz vorher bereist hatte, dessen unmensliche grausame Sitten in Bezug auf Menschenraub, Sklavenhandel und beim geringsten Anlaß begangenen Massenmord er in früheren Briefen mit haarsträubenden Farben schilderte, stellt er dennoch in Bezug auf Industrie, Handwerksfertigkeit, Bodencultur, kurz in jeder Erzeugnißkraft der utilitarischen Vervollkommenung unendlich viel höher als Wadai.

Dagegen sind die staatlichen, rechtlichen und politischen Verhältnisse im letzteren Lande für ein afrikanisches Sultanat ganz ausgezeichnet. Der Sultan übt zwar einen starren Despotismus, der aber für afrikanische Länder immer noch das Wünschenswerthe ist; denn er allein kann jenen heillosen Schreden einflößen, welcher diese sehr zur Anarchie geneigten Stämme zur Ruhe und Ordnung zwingt.

Die größte Sicherheit herrscht im Lande. Nichts Wichtiges geschieht ohne den Willen des Sultans. Letzterer Umstand macht es nun auch ganz unzweifelhaft, daß Vogel lediglich auf Befehl dieses kürzen getödtet worden ist, denn ein Raubmörder hat kein Menschenleben in dem Lande nicht getödtet, wenigstens kein so mächtiger, der im Stande gewesen wäre, die immerhin zahlreiche Karawane des Reisenden zu übermächtigen.

Auch Nachtigal hatte sich die Nachforschung nach dem immer noch schmerzlich vermisten, möglicherweise noch existirenden Papieren des vor nun bald zwanzig Jahren Ermordeten zur Aufgabe gemacht, aber, wenigstens bis jetzt, gänzlich erfolglos. Der Sultan selbst ist natürlich die beste Quelle jedes Aufschlusses über die Papiere. Aber er ist Nachtigal's Freund und mag als solcher nicht eingehen, daß er seinen Landsmann und Vorgänger hat tödten lassen — ein Gefährnis, welches er dadurch abzuwenden fürchtet, daß er sich über die Papiere gut unterrichtet zeigt. Darum weiß er von nichts; er erinert sich wohl dunkel, den Vogel gehört zu haben, auch von dessen Tödtung; aber dies geschah ganz ohne sein Wissen und Willen — kurz, es ist die alte Geschichte des „non mi ricordo“, das alle einer nicht ganz genau nachweisbaren Thäterschaft Beschuldigten abspielen.

So werden wir denn wohl auch diesmal darauf verzichten müssen, etwas über das Schicksal jener Papiere zu erfahren.

V. Quittung.

Für die unglückliche Zirkelfamilie auf dem Neumarkt

gingen ferner ein: Professor G. 1 R., D. v. R. 1 R., A. R. 1 R., A. B. 15 R., G. P. 1 R., Mtg. 2. 10 R., A. S. 10 R., Fr. M. 1 R. 3 d., Fr. Stadtr. G. 2 R., W. & H. 5 R.

Summa: 12 R. 6 R. 3 d.

1.—4. Quittung: 56 R. 21 R. 10 d.

Ca. Sa.: 68 R. 28 R. 1 d.

Fernere Beiträge nimmt noch immer an die Expedition d. Blattes.

Halle, den 13. December 1873.

Table with 4 columns: Kurs, Anz., Wagn., Gehalt. Title: Coursbericht der Bankkassen zu Halle. Börse vom 12. December 1873.

**Bekanntmachung.**

Es wird die Verordnung der königlichen Regierung zu Merseburg vom 28. November 1835 hiermit in Erinnerung gebracht, wonach das Eis tiefer oder gefährlicher Gemässer, also namentlich auf der Saale, nicht eher betreten werden darf, bevor nicht von der Kreis-Polizei-Behörde die Tragbarkeit des Eises festgestellt und der Zeitpunkt, von wo ab, sowie die Stelle, wo es betreten werden darf, bestimmt und öffentlich bekannt gemacht worden ist.

Uebertretungen dieser Verordnung werden mit Geldstrafe von 10 *fl.* bis 2 *fl.* geahndet.  
Halle, den 10. December 1873. Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

In Gemäßheit des §. 125 der Kreisordnung vom 13. December 1872 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Kreisstag in seiner Sitzung vom 2. d. Mts. die Geschäftsordnung für den Kreisstag festgesetzt, den Rittergutsbesitzer **Reubner** in Kreisstag und den Kammerherrn **von Krosigk** in Hülfs- zu Kreis-Deputirten, sowie die beiden oben Genannten, den Rittergutsbesitzer **von Bülow** in Diekau, den Bürgermeister **Göbel** in Cönnern, den Gutsbesitzer **Faulwasser** in Custrana und den Gutsbesitzer **Kopfbach** in Nauenborf zu Mitgliedern des Kreis-Ausschusses gewählt, auch 600 *fl.* jährlich für einen Secretair und zur Beschaffung von Schreibhülfe für den Kreis-Ausschuß aus dem dem Kreise aus Staatsmitteln überzulegenden Fonds bewilligt hat.

Halle, den 7. December 1873. Der Königl. Landrath des Saalkreises. E. v. Krosigk.

**Atteste.**

Das **Glockner'sche Heil- und Zugpflaster**\*) empfehle ich jedem Haushalt: Mein Dienstmädchen wurde in acht Tagen von einer sehr kranken Hand geheilt; ich hatte lange eine für unheilbar erklärte böse Brust, den folgenden Tag sollte sie abgelegt werden, das Pflaster heilte mich in 14 Tagen vollständig. Ich möchte doch bei vorkommenden Fällen die Gebammen das Pflaster empfehlen. Mein 3 Jahre altes Kind verbrachte sich mit tosender Milch, das Pflaster benahm sofort den Schmerz, keine Blasen oder Fäden hinterlassend. Dies bezeugt die Wahrheit gemäß um den Menschen zu nützen.

Marie Franke, Leipzig, Weststraße.

\*) Geht zu beziehen aus der **Löwen-Apothek** zu Halle a/S., sowie aus den Apotheken in Merseburg, Weizenfels, Alstedten, Köstla &c.

**Krieger-Begräbnis-Verein.**

Die Herren Vorsteher und Kameraden werden Beifuge Dirigentenwahl zu einer am Montag den 15. d. Mts. Abends 8 Uhr in den „Drei Schwänen“ stattfindenden General-Versammlung hiermit eingeladen.  
Der Vorstand. 3. B.: Tieftrauf.

**Auction.**

Mittwoch den 17. December c. von Nachmittag 1 Uhr ab verzeigere ich, **gr. Rittergasse Nr. 9** (Nofenbaum) versch. Möbel u. Kleidungsstücke, sowie eine Partie Wein, Rum, Punsch-Extract, Cigarren &c.  
**W. Elste**, Auct.-Comm.

**Köln. Dombau-Lotterie**

Haupt-Gewinn 25,000 Thlr. Loose zur nächsten Ziehung **am 1. Thhr.** sind zu haben bei

**Rudolf Mosse** in Halle a. S., Brüderstrasse 14, 1 Tr.

Eine **Wipfel** gute **Niederbier** sind zu verkaufen **H. Ulrichsfr. 27.**

Eine **Violine** ist billig zu verkaufen **Hary 43, parterre.**

1 Haus, Nähe des Marktes, mit 1000 *fl.* Anz. zu verk. **Näh. H. Berlin 1, 1/2 Tr.**

Ein **neues Wohnhaus**, die drei Etagen herrschaftlich eingerichtet, in gesunder Gegend vor dem Thore gelegen, speculative Lage für einen Wäcker, ist für 5600 *Thlr.* bei der Hälfte Anzahlung zu verkaufen und auf Wunsch sofort zu beziehen.

Nähere Auskunft unter **Nr. 350** ertheilt die **Annoncen-Expedition** von **Rud. Mosse** in Halle a. S., Brüderstr. 14.

6 **Käuferschweine** verkauft sofort **Stanchaische Kirche 12.**

**Lumpen, Knochen, Metalle** u. s. w. werden fortwährend zum höchsten Preise gekauft von **H. Reubnig**, große Brauhausg. 2 u. Schulgasse 5.

**3000 Thlr.**

gegen sichere Hypothek zu 5% Zinsen gesucht. Auskunft ertheilt der **Rechts-Anwalt Grube** in Merseburg.

**20,000 Thaler**

werden gegen pupillarisches Sicherheit (Adresshypothek) sofort zu cediren gesucht. **Nr. unter G. II.** in der **Annoncen-Expedition** von **Rud. Mosse**, Halle a. S., Brüderstr. 14, niederzulegen.

**Brennmaterialien:**

**Preß-Steine, Briquets, Steinkohlen Anzeile, Torf** und kleingeb. Brennholz verkauft im Ganzen und einzeln **J. Kluge**, H. Märkerstr. 3.

**Steinöl**, à Liter 4 *fl.* **Saloral**, à Liter 3 *fl.* empfiehlt alter Markt 16.

**Epileptische Krämpfe** (Fallsticht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie **Doctor O. Kullisch**, Berlin, Louisenstr. 45. Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Ein **getragener Winter-Niederzieher**, dgl. **Sommer-Niederzieher**, beide noch gut erhalten, verkauft **Unterberg 10.**

Eine **verpackte elegante Winter-Niederzieher** verkauft sehr billig **O. Bösch**, Schneidernstr., Taubengasse 2.

**Gutschlagnende Anarichenhöhne** verkauft **gr. Klausstr. 32.**

Ein **Reisepepel** ist zu verkaufen **gr. Ulrichsfr. 3.**

1 **schw. Tuchrod** für Knaben verkauft **Magdeb. Chaussee 2, 3 Tr.**

**Alte u. neue Sophas** verk. **Geißstr. 24.**

**Schutt** kann abgeladen werden und **zahl per Fuhr 1 *fl.*** **Dampfwollwäscherei.**

**4500 Thaler**

werden von einem pünktlichen Zinszahler zur alleinigen Hypothek zum 1. April gesucht. **Werthe** Adressen beliebe man unter **H. G.** in der **Exp.** d. **Bl.** niederzulegen. **Unterhändler** werden verbeten. **Gebr. Kleidungsst. I. B. Homann, H. Schlam 11**

Ein **Stubenhündchen** zu verkaufen. **Dasselbe** wird ein **Kindertischchen** zu kaufen gesucht **H. Sandberg 16, bei Markt.**

Ein **ehelicher nächster Mann** findet sofort Arbeit bei **H. J. Grün**, Weinbändler.

Ein **ordentliches Mädchen** in eine **Bude** zum **Schreibmarkt** wird gesucht **Geißstr. 107.**

**Mädchen** für **Küche** u. **Haus** erf. **sofort** 1. Jan. **Stelle** d. **Fr. Kötzler**, **Kuttelst. 5.**

für die Redaction verantwortlich D. Detram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

**Wirklicher Ausverkauf,**

Halle a/S., Markt 10., Hôtel garni z. Börse, empfiehlt

**leinene, halbleinene, wollene, halbwollene und baumwollene Waaren** zu außerordentlich herabgesetzten Preisen, ferner für die Hälfte des früheren Werthes **Herren- u. Damen-Camisole, Strümpfe, Socken etc.** in allen Größen und Farben von nur guter Qualität.

Halle a. S. Markt 10. Hôtel garni zur Börse.

Zwei ruhige Leute, welche gern Arbeit im Hause mit übernehmen, suchen sofort eine kleine Wohnung. Zu erfragen **D. Ulrichsfr. 2, 1. Etage.**

Ein junger gewandter **Büdergehilfe** findet banernde Stellung bei **H. Krüger**, **Büdermeister.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Für mein **Lebdergeschäft** suche ich einen **Lehrling**. Ein **ordentliches Mädchen** w. sofort oder **Neujahr** gesucht **Fleischergasse 42.**

Ein **Mädchen** von 15-16 Jahren wird zur **Wartung** eines **Kamms** den **Tag** über **ge sucht** alter Markt 1, im **Wollgeschäft.**

Ein **Anwärter** wird **ge sucht**. **Justus Regener**, **gr. Ulrichsstraße 28.**

Ein **ercentl. anst. Mädchen** sucht **angenehmere** Verhältnisse **halber** zum 1. Januar bei einer **anständ. Herrschaft** **Dienst**. **Wäheres** gr. **Steinstraße 70.**

Zum 1. Januar a. l. ist die **Parterre-Wohnung** unseres Hauses, **gr. Brauhausgasse 4**, bestehend aus 3 St., 3 K., Küche, Keller etc. mit **Wasserleitung** für 200 *fl.* pro Anno zu **vermieten**.

**Klinkhardt & Schreiber**, neue **Promenade 12.**

Ein **Kaden**, mit oder ohne **Wohnung** ist **gleich** oder zu **Dietern** zu **vermieten** **Leipzigstr. 80.**

Zu **vermieten**, **Neujahr** zu **beziehen**, **St. R. u. R.** an ruhige Leute am **Geißthor 8.**

Eine **Tischlerwerkstelle**, kann auch als **Wohnung** benutzt werden, 1. Januar zu **beziehen**. Zu erfragen **Poppenstraße 20.**

Eine **Dienstwohnung** zu 125 *fl.* ist zum 1. Januar zu **beziehen** **gr. Ulrichsfr. 52.**

**Möbl. Stube** ist 1. Januar an 1 oder 2 **anst. Herren** zu **verm.** **Brunoswarte 15, part.**

Eine **sehr möbl. Stube** mit **Kammer** ist **1. Januar 1874** zu **vermieten** im **Hofberghaus** **Leipzigstr. 8, 2te Etage.**

Eine **freundl. möbl. St. u. K.**, **verm.** **heraus**, ist **gleich** oder **Neujahr** an 1 oder 2 **Herren** zu **vermieten** **Leipzigstr. 13, 3te Etage.**

**Fr. möbl. St. u. K.** an 1 od. 2 **Herren** **Neuj.** od. **früh**, zu **verm.** **gr. Brauhausg. 26.**

**Möbl. St. u. K.** an 1 od. 2 **Herren** **sof.** zu **vermieten** **gr. Schlam 10, p.**

**Kammerstr. 12, p.**, **Schlafst.** mit **R. Dof.** 1 **gr. helle** **Werkstatt** 1. Jan. zu **beziehen**.

**Möbl. St. u. K.**, 1 **Schlafst.** **Jägerplaz 8.**

**Möbl. St. u. K.** **verm.** **gr. Steinstr. 3.**

Eine **gut möbl. St. u. K.** 1. Jan. zu **beziehen**. Zu erfragen **Leipzigstr. 25, 1 Tr.**

**Möbl. Stube** mit **Kammer** in der **Nähe** der **Universität** vom 1. Jan. f. 3. zu **vermieten**. **Geß. Ausl. erh.** **der** **Port.** d. **Univ.**

1 **Schlafstelle** **offen** **Schmeerstr. 17.**

**Schlafst. m. K.** **Herrenstr. 11.**

**Schlafst. m. K.** **Geißstr. 52, part.**

**Schlafstellen** **Schulberg 8, 1 Tr.**

**Schlafstellen** **H. Ulrichsfr. 22.**

2 **anst. Schlafst.** **H. Brauhausg. 3, 1 Tr.**

**Anst. Herren** **erh. Kost** u. **Vogel** **Königsfr. 20**, **Kellerwohnung.**

Jo G. Knopfgang 3 in H. H. H. H.

**Gesuch einer Mittelwohnung**

Offerten auf eine **Wohnung** im **Parterre** oder 1 **Treppe** hoch, **Geschäfts**lage, am **liebsten** nicht zu weit vom **Bahnhofe**, zum 1. April **beziehb.** **Preis** circa 250 *fl.* werden unter **Nr. 137** in der **Exp.** d. **Bl.** **erbeten.**

Eine **Wohnung**, **Preis** bis 100 *fl.* von einer **ruhigen** **Familie** in einem **anst. Hause** zum 1. April 1874 **ge sucht**. **Offerten** unter **Nr. 3** in der **Exp.** d. **Bl.** **abzugeben.**

Die **Del-Etage** nebst **Zubehör** **vermietet** per 1. Jan. oder 1. April **Brüderstr. 15.**

Eine **Wohnung** (geh. 8 **Parterre**), 6 **Stufen** und **Zubehör** (a. B. **Stall** und **Kemise**) ist zum 1. April n. 3. zu **vermieten** **Remisestr. 15**, das **Nähere** 1 **Tr., 1.**

Eine **kleine Parterre-Dienstwohnung** mit **großer** **Küche** oder **ähnlichen** **Raum**, **guter** **Geschäfts**lage, wird **sofort** zu **mieten** **ge sucht**. **Adresse** **G. G.** in der **Exp.** d. **Bl.** **abzugeben.**

Eine **St. Stube** oder **Kammer** zur **Aufbe** **wahrung** von **Möbel** wird zu **mieten** **ge sucht** **Brunoswarte 11, part.**

Ein **junger** **schwarz** und **weißer** **Hund** ist am 9. d. M. **abhanden** **gekommen**. **Gegen** **Belohnung** **abzugeben** **Fleischergasse 32.**

**Halbw.** **gr. Regenstr.** wo **sehen** **gelassen**. **Um** **Näher.** **bittet** **M. G.**, **gr. Brauhausg. 26.**

Ein **fl. grauweißer** **Hund** **entlaufen**. **Ab** **zugeben** **gegen** **Belohnung** **Saalberg 11.**

Ein **weißer** **Spitzhund** **zugekauft**. **Ab** **geben** **gegen** **Injections** **gebühren** und **Futter** **kosten** **bei** **Nr.** **Chaussee** **Haus** **Domnitz.**

In der **Klausstraße** ein **Schlüssel** **ge** **fun** **den**. **Ab** **geben** **Barbierstraße**, **Grasweg 1.**

Dem **Kürschnermeister** **David Schwene** zu **seinem** 70. **Ge** **burts** **tage** ein **dreimal** **born** **der** **Sch.** **Seine** **Entel** **N. G.**

**Sämmtliche** **Schuhmacher** **gehilfen** **wenden** **er** **sucht** **Montag** **den** 15. **De** **chr.** **Ab** **ends** 7 1/2 **Uhr** **im** **Herbergs** **Local** **zu** **er** **sche** **inen**. **Der** **Alte** **ge** **sell.**

**Religiöse Vorträge**

über die **nahe** **vor** **vor** **lebende** **persönliche** **Wieder** **kunft** **Christi** und die **Ze** **ich** **n** **der** **Zeit** **regelmäßig**

**Sonntags** **Nachmittags** 3 **Uhr** **große** **Märkerstraße** 23.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Es hat dem **Herrn** **über** **Leben** und **Tod** **ge** **fallen**, **unsere** **liebe** **Schwester**, **Schwägerin** und **Tante**, **Frau** **Friederike** **Hennig** **geb. Schulze**, **nach** **einem** **sanften** **Tod** **zu** **sich** **zu** **rufen**. **Um** **stille** **B** **e** **ih** **nt** **nah** **me** **bit** **ten** **die** **Familien** **Schulze**. **Halle**, **den** 12. **December** 1873.

**Entbindung-Anzeige.**

**Heute** **früh** 3 1/2 **Uhr** **entschiedlich** **nach** **längen** **Leiden** **meine** **gute** **Frau**, **unsere** **Mutter**, **Schwieger** **und** **Großmutter**, **Johanne** **Hen** **riette** **Braune** **geb. Fritsch**. **Dies** **allen** **Ver** **wanten** **und** **Freunden** **zur** **Nach** **richt** **und** **bit** **ten** **um** **stilles** **Be** **ih** **den** **die** **Familien** **Schulze**. **Halle**, **den** 12. **December** 1873.

**Entbindung-Anzeige.**

**Heute** **Morgen** 9 1/2 **Uhr** **wurde** **meine** **liebe** **Frau** **Kanna** **geb. Breiter** **von** **einem** **gesunden** **Kun** **den** **glücklich** **ent** **bunden**. **Halle**, **den** 13. **December** 1873.

**Verichtigung.**

In der **Ent** **bin** **dung** **An** **ze** **ige** **vom** **Fleischer** **meister** **Ludwig** **Köppler** **soll** **es** **hei** **ßen**: **Pau** **line** **Köppler** **geb. Schach**, **und** **nicht** **Schach**. **Halle**, **den** 13. **December** 1873.

**Volkstliche**, **H. Klausstraße** 5.

**Sonntag**: **Suppe**, **Schweine** **und** **Kalbs** **braten**, **Sahlfartofeln** **und** **Senfurken**.

**Montag**: **Reis** **mit** **Rindfleisch**.

**Wasserstand der Saale bei Trotha.**

**Am** 12. **Dec.** **Abds.** **am** **Unt.** 0 **M.** 94 **C.**

**Am** 13. **Dec.** **Mrg.** **am** **Unt.** 0 **M.** 94 **C.**

**Königliche meteorologische Station.**

12. **December** 1873.

Stunde	Bar. Red.	Therm. Red.	Wind. Red.	Wind. Rich.	Wind. Dir.	Wind. Vel.
Morg. 6	340.22	2.22	91.4	2.2	—	0
Mittags 2	340.06	2.68	90.2	3.6	—	0
Abds. 10	340.96	2.30	90.0	2.6	SW	3.1
Mitt. 11	340.56	2.40	93.5	2.8	—	—